



„Viele Freiheiten stehen auf dem Spiel“ – Zehntausende protestieren in Österreich gegen die extreme Rechte

Die politischen Entwicklungen in Österreich sorgen für Unruhe: Die rechtspopulistische FPÖ (Freiheitliche Partei Österreichs) steht kurz davor, gemeinsam mit den konservativen Parteien eine Regierungskoalition zu bilden. Seit Freitag, dem 10. Januar, laufen die Verhandlungen, die, wenn sie erfolgreich sind, den FPÖ-Chef Herbert Kickl erstmals ins Amt des Bundeskanzlers bringen könnten. Doch dieser mögliche politische Umschwung stößt auf massiven Widerstand. Zehntausende Menschen versammelten sich am Donnerstag vor der Wiener Kanzlei, um lautstark gegen die Beteiligung der FPÖ an der Regierung zu protestieren.

Ein Meer aus Lichtern – und Warnungen

Mit den Lichtern ihrer Smartphones setzten die Demonstranten ein symbolisches Zeichen gegen die drohende Machtübernahme der FPÖ. Veronika, eine junge Pensionärin, fasst die Stimmung vieler zusammen: „Es ist gefährlich, wie selbstverständlich rechtsextreme Positionen mittlerweile geworden sind. Niemand schämt sich mehr. Die Gesellschaft gewöhnt sich viel zu schnell daran.“

Besonders beunruhigend findet sie die Parallelen zu Ländern wie Ungarn, wo demokratische Grundrechte in den letzten Jahren erheblich eingeschränkt wurden. Mit der FPÖ als führendem Koalitionspartner könnte Österreich laut Veronika einen ähnlichen Weg einschlagen – eine Aussicht, die sie nicht hinnehmen möchte.

Eine Bedrohung für individuelle Freiheiten

Die Proteste zeigen nicht nur eine allgemeine Ablehnung der FPÖ, sondern auch konkrete Ängste. Ines, eine junge Studentin, bringt es auf den Punkt: „Viele persönliche Freiheiten sind bedroht – sei es für die LGBTQ-Community, für Migranten, Frauen oder andere benachteiligte Gruppen.“ Diese Sorge teilt sie mit vielen Demonstranten, die die FPÖ als Gefahr für den sozialen Zusammenhalt und die Grundrechte der Bürger sehen.

Herbert Kickl, der Chef der FPÖ, gilt als besonders polarisierende Figur. Seine Rhetorik, insbesondere die Idee, Flüchtlinge in „konzentrierten“ Lagern unterzubringen, hat tiefe Wunden aus der Geschichte wieder aufgerissen. Felix, ein weiterer Demonstrant, beschreibt ihn als jemanden, „der bereit ist, alles zu tun, um zu provozieren und zu polarisieren.“



„Viele Freiheiten stehen auf dem Spiel“ – Zehntausende protestieren in Österreich gegen die extreme Rechte

Historische Tragweite – und moderne Ängste

Die FPÖ hat zwar bereits in der Vergangenheit an österreichischen Regierungen teilgenommen, allerdings noch nie als dominierender Partner. Das macht die aktuelle Situation so außergewöhnlich – und für viele beunruhigend. Eine Koalition mit den Konservativen würde der FPÖ nicht nur Macht verleihen, sondern auch ihre extremen Positionen normalisieren.

Die historische Tragweite dieser Entwicklung bleibt dabei nicht unbemerkt. Viele Demonstranten ziehen Parallelen zu den dunklen Kapiteln der Geschichte. Begriffe wie „Konzentrationslager“ rufen nicht nur Erinnerungen wach, sondern schüren auch die Angst, dass extremistische Ideen erneut politisch legitimiert werden könnten.

Was treibt die Menschen auf die Straßen?

Die Welle der Proteste zeigt, dass viele Österreicher nicht bereit sind, diese Entwicklungen stillschweigend hinzunehmen. Sie sind entschlossen, weiterhin auf die Straße zu gehen und gegen eine mögliche Koalition zwischen den Konservativen und der FPÖ zu demonstrieren.

Ist das die Rückkehr einer aktiveren Zivilgesellschaft, die ihre Stimme gegen Ungerechtigkeiten erhebt? Oder ist es lediglich ein Aufbäumen, das bald wieder abflauen wird? Diese Fragen werden in den kommenden Wochen beantwortet – abhängig davon, wie stark die Protestbewegung bleibt.

Demokratie braucht Engagement

Während die Verhandlungen in Wien andauern, bleibt die Stimmung angespannt. Die Menschen auf den Straßen appellieren an die Politik – aber auch an ihre Mitbürger. „Wir dürfen nicht wegsehen“, sagt Veronika. „Die Demokratie stirbt nicht über Nacht, sondern in kleinen Schritten. Und das können wir verhindern.“



„Viele Freiheiten stehen auf dem Spiel“ – Zehntausende protestieren
in Österreich gegen die extreme Rechte

Die kommenden Tage und Wochen werden zeigen, ob der Druck der Straße ausreicht, um die politische Entwicklung in Österreich zu beeinflussen. Klar ist jedoch eines: Demokratie lebt von jenen, die sich einbringen – und diese Proteste sind ein beeindruckendes Beispiel dafür.